

Verschleißpreis 1 Schilling

Mit Bildbeilage

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414
Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck

Nr. 52

Landeck, den 24. Dezember 1955

10. Jahrgang





Stille Nacht, Heilige Nacht!

Ein Weihnachtslied geht um die Welt

Wenn wir am Weihnachtsabend „Stille Nacht“ singen hören, so denken wir daran, wie das weisevolle Lied entstand und wie Kinder ihm auf den Weg um die Welt verhalfen.

Am 24. Dezember des Jahres 1818 saß in Oberndorf, einem uralten Dorf in den salzburgischen Alpen, der Pater Josef Mohr still für sich in seiner Studierstube und las in der Bibel. Im ganzen Tal waren die Kinder voll freudiger Aufregung, denn es war Heiliger Abend, und sie durften bis zur Mitternachtsmesse aufbleiben. Wie sie mit ihren Windlichtern die verschneiten Wege herabkamen, sah das Tal vom Dorf her wie ein riesiger Christbaum aus, auf dem sich hundert Kerzen bewegten.

Der junge Geistliche hatte keine Augen für solcherart festlich erleuchtetes Tal. Er saß an seinem Eichtisch und brütete vor der aufgeschlagenen Bibel über seiner Predigt für den Mitternachtsgottesdienst. Er las wieder die Geschichte von den Hirten auf dem Felde, zu denen der Engel kam und sagte: „Euch ist heute der Heiland geboren in der Stadt Davids.“

Just als Pater Mohr diese Stelle las, klopfte es an der Tür. Auf sein „Herein“ erschien eine Bäuerin in einem groben Überwurf und sagte ihm, eine arme Köhlersfrau in einer der höchstgelegenen Siedlungen seines Kirchspiels habe am heutigen Tag einem Kind das Leben geschenkt. Die Eltern hätten sie hergeschickt, um den Priester zu bitten, er möge kommen und das Kind taufen und segnen, auf daß es lebe und gedeihe.

Pater Mohr fühlte sich sonderbar bewegt, als er in die ärmliche, spärlich beleuchtete Hütte trat, wo die junge Mutter, das schlafende Kindchen im Arm, glücklich lächelnd auf der roh gezimmerten Bettstatt lag. Der Krippe in der Stadt Davids glich das Bild gewiß nicht, aber Pater Mohr hatte mit einem Male das Gefühl, als seien die Worte, die er zuletzt in seiner Bibel gelesen hatte, an ihn gerichtet. Als er ins Tal zurückkehrte, sah er die dunklen Hänge von den Lichtern der Kirchgänger glitzern, und von allen Dörfern her begannen, fern und nah, die Glocken zu läuten.

Dem Pater Mohr war ein richtiges Weihnachtswunder widerfahren. Als er nach der Mitternachtsmesse wieder in seiner Studierstube saß, suchte er zu Papier zu bringen, was ihm geschehen war. Die Worte wurden ihm zu Versen, und als der Morgen graute, war unter Pater Mohrs Händen ein Gedicht entstanden. Und am Christtag schrieb sein Freund Franz Xaver Gruber, der Musiklehrer an der Dorfschule, die Melodie dazu.

Dorfkinder hörten den Pfarrer und Lehrer singen. Da die Kirchenorgel nicht instand war, benutzten die beiden, was sie hatten: zwei Stimmen und eine Laute, die Franz Gruber spielte. „Der Herrgott“, sagte Gruber, „kann uns ja wohl auch ohne Orgel hören.“

Sie wußten nicht, daß diese Jahresfeier des Geburtstages Christi auch der Geburtstag eines Weihnachtsliedes war, das in allen Ländern bekannt werden würde, wo Weihnachten gefeiert wird, und daß eines Tages vier Kinder ihm auf den Weg zum Ruhm verhalfen sollten.

Von all dem jungen Volk im Zillertal hatten die vier Strassers-Kinder die schönsten Stimmen: Karoline, Joseph,

Andreas und Amalie, genannt Mali, die noch so klein war, daß sie die Worte noch nicht richtig aussprechen konnte. „Die Strassers“, sagten die Leute, „singen wie die Nachtigallen“.

Und gleich den Nachtigallen reisten die vier Kinder auch jedes Frühjahr nordwärts, nach Leipzig im Königreich Sachsen, zur jährlichen großen Messe, denn ihre Eltern waren Handschuhmacher, und den Kindern oblag es, die weit und breit gesuchten weichen Gamslederhandschuhe auszulegen und zu verkaufen. Zur Messezeit war Leipzig eine erregende Stadt, und die kleinen Zillertaler kamen sich manchmal recht verloren vor in der fremden lärmenden Menge. Aber sie taten das gleiche, was sie daheim taten, wenn sie ein bißchen Trost und Erholung brauchten — sie sangen miteinander. Das Lied, das sie am häufigsten sangen, war „Stille Nacht — heilige Nacht“.

Karl Mauracher, ein weitberühmter Zillertaler Orgelbauer, hatte den Kindern das Lied beigebracht. Einmal war er in ein Nachbardorf gerufen worden, um eine Orgel auszubessern, und hatte nach vollbrachtem Werk den Organisten aufgefordert, sie auszuprobieren. Der Organist war Franz Gruber, und wie es sich so fand, geriet er in die Weihnachtsmelodie, die er für Pater Mohr komponiert hatte. „Das Lied habe ich noch nie gehört“, sagte der Orgelbauer mit andächtiger Stimme. „Haben Sie etwas dagegen, wenn ich es mitnehme? Die Leute da hinten, wo ich lebe, würden ihre Freude daran haben.“ Gruber erbot sich, es aufzuschreiben, aber Mauracher sagte, er möge sich nicht bemühen — er, Mauracher, habe Hunderte von Liedern im Kopf, und auf eines mehr komme es nicht an.

Das Lied wurde bald volkstümlich im Tal und ward „Stille Nacht — heilige Nacht“ genannt. Der Orgelbauer ahnte nicht, daß er da eine kostbare Gabe zweier Unbekannter an die ganze Welt mitgebracht hatte.

Die Kinder machten die Erfahrung, daß der Zauber des Liedes auch in der geschäftigsten Stadt seine Wirkung ausübte: Vorübergehende blieben stehen, um zuzuhören, und waren entzückt von der schlichten, schönen Melodie. Eines Tages schenkte ihnen ein älterer Herr, der sich Generalmusikdirektor Pohlitz nannte, Eintrittskarten zu einem der Konzerte, die er regelmäßig im Gewandhaus dirigierte, dem alten Gebäude der Leipziger Tuchmacher. Die Kleinen waren begeistert.

Als sie den strahlend erleuchteten, von Herren mit Zylinderhüten und Damen in rauschenden Gewändern erfüllten Saal sahen, waren sie ganz verschüchtert und freuten sich, daß sie an recht unauffällige Plätze unterhalb des Podiums geführt wurden. Am Schluß des Konzertes saßen sie noch ganz versunken und mit heißen Köpfen da, als der große Schrecken kam. Denn mit einem Mal trat der Herr Generalmusikdirektor vor und verkündete, daß vier Kinder hier anwesend seien mit den schönsten Stimmen, die er seit Jahren gehört habe. Vielleicht würden sie bereit sein, Ihren Majestäten, dem König und der Königin von Sachsen, die dem Konzert beizuhören, und dem Auditorium einige ihrer reizenden Tiroler Lieder zum besten zu geben.

Wenn sie nun alles wieder wegnehmen? Was dann?" Da wurde es dem Rupp noch schwerer ums Herz, und er versprach, nie wieder böse zu sein. Nun, dann war's ja gut.

Bald danach kam auch der Vater heim und brachte endlich den richtigen Schlüssel wieder mit. Knack — schloß er der Mutter die Tür auf.

Die Bescherung fand dieses Mal mit Verspätung statt. Doch wenn die Freude so nahe, dann fällt auch das Warten nicht schwer. Da tönnte das silberne Glöckchen in die erwartungsfrohe Stille. Die Tür ging auf, und die Kinder durften endlich in die duftende, lichterglänzende Weihnachtsstube. Oh, wie war das schön!

Wie schön es da war, das erzählte sich auch das ganze Haus. Allen Schlüsseln war ja ihr Herzenswunsch erfüllt worden, denn sie hatten alle durchs Schlüsselloch gucken und die Weihnachtsherrlichkeit sehen dürfen. Sie erzählten's sich vom Keller bis zum Dach — und alle, alle wußten, daß Weihnacht war. (Erzählt u. gezeichnet von Berti W.)

Die Holzpantoffel des kleinen Wolf

Von François Coppée

Es war einmal vor sehr, sehr langer Zeit ein kleiner Bub, der lebte in einer Stadt, irgendwo im Norden Europas. Das ist schon so lange her, daß niemand sich mehr recht erinnern kann, wann es eigentlich war, und weil der Name der Stadt so schwer auszusprechen ist, haben ihn alle vergessen. Der kleine Junge war sieben Jahre alt und hieß Wolf. Er war ein Waisenknabe und lebte bei seiner Tante, einer hartherzigen und habsüchtigen alten Frau, die ihn jedes Jahr nur ein einziges Mal, am Neujahrstag, küßte und jedesmal seufzte, wenn sie ihm einen Teller Suppe gab.

Der arme kleine Bub aber hatte ein so gutes Herz, daß er die alte Frau liebte, obwohl sie ihn schlecht behandelte. Trotzdem fürchtete er sich stets, wenn er die große Warze mit den vier grauen Haaren ansah, die am Ende ihrer Nase wuchs.

Da es bekannt war, daß Wolfs Tante ein eigenes Haus besaß und einen wollenen Strumpf voll Gold, wagte sie nicht, ihren Neffen in die Armenschule zu schicken.

Aber sie feilschte solange, bis sie den Lehrer an der Schule der reichen Buben dazu brachte, seinen Preis zu ermäßigen und den kleinen Wolf unter seine Schüler aufzunehmen. Der böse Schulmeister war ärgerlich, daß er einen so armselig gekleideten Jungen, der noch dazu so wenig zahlte, unterrichten mußte, und so bestrafte er den kleinen Wolf oft ganz ohne Grund, verspottete ihn und stachelte sogar seine Kameraden, die reichen Bürgersöhne, gegen ihn auf. Sie machten ihn zu ihrem Prügelknaben und verhöhnten ihn so sehr, daß der kleine Junge so elend war wie die Steine auf der Straße, und sich in seine Ecke versteckte, um zu weinen.

Es wurde Weihnachten. Am Vorabend des großen Tages sollte der Schulmeister alle seine Schüler zur Mitternachtsmette führen und sie dann wieder in ihre Elternhäuser heimbringen.

Da nun der Winter sehr streng war und in den letzten Tagen viel Schnee gefallen war, trafen die Knaben warm eingehüllt zusammen, mit pelzgefütterten Mützen tief in die Stirn gezogen, wattierten Jacken, gestrickten Fäustlingen und in guten festen Schuhen mit dicken Sohlen. Nur der arme kleine Wolf erschien zitternd in seinen dünnen Alltagskleidern und trug an seinen Füßen Socken und Holzpantoffel.

Seine schlimmen Kameraden versuchten, ihn auf jede mögliche Weise zu ärgern, aber er war so sehr damit

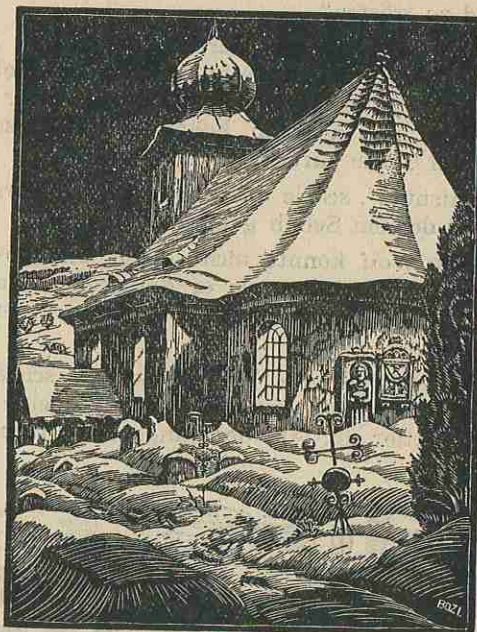
beschäftigt, auf seine erfrorenen Hände zu hauchen, um sie zu wärmen, daß er den Spott kaum merkte. Dann zog das Rudel der Jungen in der Richtung zur Pfarrkirche los.

Es war behaglich in der Kirche, die hell von brennenden Kerzen erleuchtet war. Und die Schüler, durch die milde Wärme, den Klang der Orgel und den Gesang des Chores lebhaft gemacht, begannen leise zu plaudern. Sie prahlten von den Mitternachtsgenüssen, die ihnen daheim bevorstanden. Der Sohn des Bürgermeisters hatte, ehe er das Haus verließ, eine riesige, mit Trüffeln gespickte Gans gesehen, die wie ein schwarzgefleckter Leopard aussah. Ein anderer Bub erzählte von dem Tannenbaum, der ihn erwartete, mit Zweigen voller Orangen und Süßigkeiten. Dann sprachen sie davon, was ihnen das Christkind in ihre Schuhe legen würde, die sie vor dem Schlafengehen sorgfältig vor den Kamin stellen wollten. Und die Augen der kleinen Spitzbuben, munter wie eine Mäuseschar, leuchteten vor Entzücken, als sie an die vielen Geschenke dachten, die sie beim Erwachen vorfinden würden — die rosa Säckchen mit gebrannten Mandeln, die Bonbons, Zinnsoldaten, in Reihen aufgestellt, Ménagerien und wunderbare Hampelmänner, in Gold und Purpur gekleidet.

Aber, ach, der kleine Wolf wußte wohl, daß seine geizige alte Tante ihn ohne Nachtmahl zu Bett schicken würde; doch er war das ganze Jahr über brav und fleißig gewesen und so vertraute er darauf, daß ihn das Christkind nicht vergessen werde, und beschloß, diesen Abend seine Schuhe auch auf den Herd zu stellen.

Die Mitternachtsmette war vorüber. Die Kirchengänger eilten fort, voller Begier, zu den Genüssen zu kommen, die sie daheim erwarteten. Die Schüler folgten dem Schulmeister paarweise aus der Kirche.

Nun lag auf einer Steinbank unter dem Torbogen im Schatten einer gewölbten Nische ein schlafendes Kind — in weißem Gewand und mit bloßen Füßen, die der Kälte preisgegeben waren. Es war kein Bettlerkind, denn seine Kleidung war rein und neu, und neben ihm lag auf dem Boden in ein Tuch geknüpft das Werkzeug eines Zimmermannlehrlings.



Vor der Weihnachtsmette



Gute Bücher sind wertvolle Geschenke!

Unter dem Sternenschein leuchtete sein Gesicht mit einem Ausdruck himmlischer Sanftmut, und sein weiches, lockiges Haar schien einen Glorienschein von Licht um seine Stirn zu bilden. Aber seine zarten Füße, blau vor Kälte in dieser grausamen Dezemberrnacht, waren jammervoll anzusehen!

Gleichgültig gingen die warmgekleideten und beschuhten Schüler an dem unbekanntem Kind vorüber und warfen Blicke der Verachtung auf den barfüßigen Knaben. Nur der arme Wolf, der zuletzt aus der Kirche kam, blieb tief bewegt vor dem schönen kleinen Schläfer stehen.

„Ach“, sagte der Waisenknabe, „wie furchtbar. Der verlassene Kleine geht ohne Strümpfe in diesem kalten Wetter. Und was noch ärger ist, er kann keine Schuhe neben sich stellen, während er schläft, in die ihm das Christkind etwas hineinlegen könnte, um ihn in all seinem Elend zu trösten“.

Und von seinem weichen Herzen überwältigt, zog der kleine Wolf von seinem rechten Fuß den Holzschuh, stellte ihn vor das schlafende Kind, und so gut er konnte, bald hüpfend, bald hinkend, kehrte er mit nassen Socken zu seiner Tante zurück.

„Du Nichtsnutz“, schrie die alte Frau voll Zorn. „Was hast du mit deinem Schuh gemacht?“

Der kleine Wolf konnte nicht lügen, und obwohl er sich schrecklich fürchtete, als er die grauen Haare am Ende ihrer Nase gestäubt sah, berichtete er stotternd sein Abenteuer.

Aber das geizige alte Weib brach in schreckliches Lachen aus. „Aha, der feine Herr nimmt seine Schuhe für einen Bettler ab. Ah, der junge Herr ruiniert ein

Paar Schuhe für einen Bloßfüßigen. Das ist ja ganz was Neues. Na schön, wie die Dinge stehen, werde ich den übriggelassenen Schuh zum Kamin stellen und das Christkind wird eine Rute hineinlegen, mit der du geschlagen wirst, wenn du aufwachst. Und morgen kriegst du nichts zu essen als Wasser und trockenes Brot, da werden wir schon sehen, ob du das nächstmal deinen Schuh dem erstbesten Vagabunden gibst.“

Und mit diesen Worten gab ihm die böse Frau eine Ohrfeige und schickte ihn hinauf in sein armseliges Kämmerchen auf dem Dachboden. Da lag nun der verzweifelte Kleine im Dunkeln und benetzte seinen Polster mit Tränen, bis er endlich einschlief.

Aber am Morgen, als die alte Frau, von der Kälte geweckt und von ihrem Husten geschüttelt, in die Küche kam, da sah sie — oh Wunder — den großen offenen Kamin mit wunderschönen Spielsachen angefüllt, mit Schachteln voll Bäckereien, Herrlichkeiten aller Art, und vor all diesen Schätzen stand der Holzschuh, den ihr Neffe dem Bettler gegeben neben dem anderen, den sie selbst am Abend hingestellt hatte, in der Absicht, eine Hand voll Birkenreiser hineinzustecken.

Und als der kleine Wolf, der auf die Ausrufe seiner Tante hin herbeigeeilt war, in sprachlosem Entzücken vor all den herrlichen Weihnachtsgeschenken stand, da drang lautes Gelächter von der Straße herein.

Die alte Frau und der Bub gingen hinaus, weil sie wissen wollten, was los sei, und sahen die Klatschbasen um den Brunnen versammelt. Sie erzählten eine sehr lustige und merkwürdige Begebenheit. Die Kinder all der reichen Leute, deren Eltern sie mit den schönsten Geschenken überraschen wollten, hatten nichts als Birkenruten in ihren Schuhen gefunden.

Da dachten die böse Tante und der kleine Wolf bestürzt an all die Reichtümer, die in ihrer eigenen Küche ausgebreitet waren, und da kam auch schon der Pastor der Pfarrkirche in höchster Aufregung.

Über der Bank bei der Kirche, an der Stelle, wo am vergangenen Abend ein Kind sein schlafendes Haupt angelehnt hatte, ein weißgekleidetes Kind mit bloßen Füßen, die der bitteren Kälte preisgegeben waren — hatte der Pastor einen goldenen Reif aus den alten Steinen hervorleuchten gesehen. Da wußten nun all die Leute, daß das schöne schlafende Kind, neben dem die Zimmermannswerkzeuge gelegen hatten, das Christuskind selbst gewesen war, und daß es den Glauben und die Güte des kleinen Wolf belohnt hatte.

☆ ☆ Wie der Weihnachtsbaum nach Amerika kam ☆ ☆

Der schöne Brauch, das Weihnachtsfest mit einem Lichterbaum zu begehen, findet sich zum ersten Male im Jahre 1604 in Straßburg. Erst viel später gelangte er über London und Paris nach Amerika. Im Jahre 1844 hieß es in einer englischen Schrift, „daß die deutsche Form der Weihnachtsfeier mit einem Lichterbaum in England neuerdings einigen Menschen, besonders Personen bei Hof, bekannt“ sei. Und die gleiche Schrift prophezeite, daß der Weihnachtsbaum in einem Vierteljahrhundert von England seinen Einzug „in die kanadische Wildnis und von dort an die Ufer des Missouri und Columbusflusses“ halten werde.

Was der Verfasser dieser Schrift nicht wußte, war die Tatsache, daß zwei deutsche Einwanderer in Philadelphia, der Lehrer Friedrich Knorr und sein Freund, der Arzt Konstantin Hering, bereits im Jahre 1834 zwei Tannenbäume in New Jersey fällten und sie unter dem



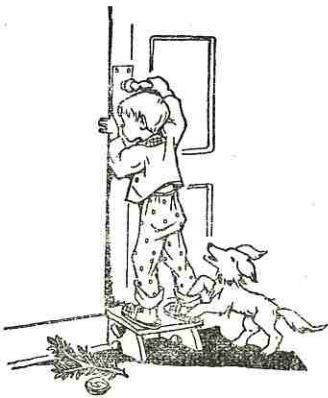
Für unsere Kinder



Die Wohnstube war wieder einmal Weihnachtsstube geworden. Das war jedes Jahr so. Vierzehn Tage vor Weihnachten fing es an. Dann sagte die Mutter: „Kinder, ihr müßt nun draußen bleiben, die Engelchen haben hier zu tun.“ Bums — schloß der Schlüssel die Tür zu, und keiner durfte mehr hinein. Dorle meinte: „Die Weihnachtsstube ist bestimmt das Schönste auf der Welt“, und Rolfi und der kleine Rupp meinten das auch.

Nun sind aber vierzehn Tage eine lange Zeit für Leute, die warten müssen. Doch endlich erschien das letzte Blatt am Adventskalender, und am Abend sollte Bescherung sein.

Die Kinder saßen in der Diele und versuchten, die Zeit klein zu kriegen. Im Weihnachtszimmer hantierte die Mutter und half den Engelchen. Endlich schlug die gute, alte Uhr die Mittagsstunde. Da kam die Mutter aus der Weihnachtsstube. Sie schloß die Tür und brachte den Schlüssel zum Schlüsselbrett. „Nun kommt“, sagte sie. „Kinder, die heute abend aufbleiben wollen, brauchen einen langen Mittagsschlaf.“ Da waren die Kinder gleich dabei, und sie waren so gehorsam, wie sonst nie im ganzen Jahr.



Am Schlüsselbrett wurde es nun munter. Am Schlüsselbrett war nämlich immer et-

was los, und man muß sich wundern, was so ein Schlüssel alles erleben kann. Meistens führte der Haustürschlüssel das große Wort. Er kam viel draußen herum, doch weil er häufig nicht zu Hause war, mußte der Gartenschlüssel erzählen — von Blumen und Vögeln. Der Waschküchenschlüssel schwatzte langweiliges Zeug, weil er so wenig erlebte. Es gab auch noch einen alten, rostigen Schlüssel, der nie gebraucht wurde und vergessen hatte, wo er hingehörte. Manchmal brummte er was in seinen Bart.

Alle wurden einmal im Jahr recht fröhlich, und das war, wenn der Wohnstubenschlüssel zum Weihnachtschlüssel wurde. Das ganze Jahr über hing der Stubenschlüssel still in seiner Ecke, doch um die Weihnachtszeit ging's allemal hoch her mit ihm. Dann hieß es schon frühmorgens: Stubentür aufschließen von außen — Tür zu von innen — Tür auf von innen — Tür zu von außen. Tür auf — Tür zu —, und das jeden Tag bis in die Nacht. Es war allerlei Anstrengung für einen, der sonst nie was zu tun hatte. Aber er tat's ja gern, und wenn er um Mitternacht endlich beim Schlüsselbrett ankam, dann riefen schon alle Schlüssel: „Nun sag, was gibt's Neues?“

Ja, und dann fing das Erzählen an und dauerte bis zum Morgen. Ach, was gab's da nicht alles zu sagen. Da war der Weihnachtsbaum, der mit seinem Duft die Stube füllte,

und an dem die bunten Kugeln glänzten. Päckchen und Pakete wurden ausgepackt. Wie spannend! Oft war es auch sehr lustig, denn der Gartenschlüssel bog sich vor Lachen, so daß man ihn später wieder gerade biegen mußte. „Ach, wie hat's der Weihnachtschlüssel so gut“, sagten alle Schlüssel, „wenn wir doch auch nur ein einziges Mal die Weihnachtsstube sehen dürften.“

So waren sie also alle in bester Stimmung, als plötzlich — tapp-tapp — etwas die Treppe herunterkam. Nanu, wer schlich so heimlich durch die Mittagsstille? Was meint ihr — es war der kleine Rupp. Jawohl. Aber was suchte er jetzt in der Diele? — Sollte er nicht schlafen? Und was tat er da? Er schleppte einen Schemel herbei — er schleppte ihn zur Stubentür — und — er versuchte, durch's Schlüsselloch zu gucken. „Pfui, wie unfein“, schnarrte die gute, alte Uhr, und dann blieb sie vor Schrecken stehen.



Nein, wie häßlich. Denkt nur, der kleine Rupp trug nun den Schemel zum Schlüsselbrett — und dann streckte er die Hand aus nach dem Weihnachtsschlüssel. Doch eh' er zugegriffen hatte, war schon das Schlüsselbrett von der Wand heruntergestürzt und schlug mit Geklapper und Geklirre auf die Erde. Der rostige Schlüssel schlug den meisten Lärm. Das hatte der kleine Rupp nicht erwartet. Rot bishinter die Ohren wurde er — und dann hurtig, hurtig — das Brett an die Wand — die Schlüssel dran — und hinaus.

Die Schlüssel zitterten vor Aufregung. Was noch schlimmer war — keiner hing mehr an seinem rechten Platz, und als gleich danach der Vater kam, um auszugehen, da steckte er natürlich statt des Haustürschlüssels einen anderen ein. Ausgerechnet den Weihnachtsschlüssel hatte er erwischt.

Nun lärmten auch die Kinder herein. Sie waren schon fein angezogen, und die Mutter sagte: „Ihr wartet noch ein Stündchen, weil ich im Weihnachtszimmer noch allerlei zu tun habe.“ Schon will sie die Tür aufschließen — aber — aber — nanu — das ging ja nicht. „Wie merkwürdig, das ist ja der Kellerschlüssel“, und dann wurde die ganze Unordnung am Schlüsselbrett entdeckt. Oh weh, was tun? Der Weihnachtsschlüssel war verschwunden. „Jetzt haben wir keine Bescherung“, fing Dorle an zu weinen; „vielleicht tut's ein anderer Schlüssel“, meinte die Mutter schließlich, und so wurden die Schlüssel einer nach dem anderen ausprobiert. Jeder durfte einmal durch das Schlüsselloch gucken und die Weihnachtsherrlichkeit sehen. Doch keiner konnte helfen.



Der böse Rupp saß derweil mit seinem schlechten Gewissen in der Ecke und schämte sich. Dann schlich er zur Mutter und flüsterte ihr was ins Ohr. „Ach, Rupp“, sagte die Mutter ganz traurig, „das war sehr böse von dir. Weihnachtsschlüssel mögen keine neugierigen Kinder.“

Gejohle von Straßenjungen durch die Stadt schleiften, um das Weihnachtsfest nach ihrem Brauch zu begehen. Auch die Chronik der Familie Krausnick aus Cincinnati spricht bereits 1835 von einem Weihnachtsbaum.

Aber die Ehre, den Christbaum in Amerika populär gemacht zu haben, wird gewöhnlich einem armen Schneider namens August Irmgard aus Wetzlar zugesprochen. Als er 1846 zu seinem Bruder Fred nach Wooster im Staate Ohio auswanderte, wollte er seinen Nichten und Neffen eine Weihnachtsfreude machen. So fällte er am Stadtrand einen Tannenbaum, schnitt eigenhändig Papiermuster aus und schmückte damit seinen Baum, zu dessen Krönung er bei einem Dorfschmied einen Stern aus glänzendem Metall herstellen ließ. Der Baum war eine Sensation für die Kleinstadt, und am Weihnachtsabend des nächsten Jahres hatten fast alle Bewohner von Wooster ihren Christbaum.

Weniger Erfolg hatte der deutsche Pfarrer Henry C. Schwan in Cleveland. Er stellte in seiner Kirche zwei Bäume mit brennenden Kerzen auf und soll „wegen des heidnischen und unnatürlichen Brauches“ beinahe aus seiner Gemeinde verjagt worden sein. Anders erging es einem Prediger in Rochester. Ein Bürger der Stadt war so begeistert von dem in der Kirche aufgestellten Christbaum, daß er an den Herausgeber der Zeitung „Rochester Daily Advertiser“ im Jahre 1840 einen Brief schrieb, in dem er diese Weihnachtssitte rühmte.

Heute, über ein Jahrhundert später, haben fast alle amerikanischen Familien ihren Weihnachtsbaum. Ein Professor der Fortbildungsschule des Staates New York schätzte kürzlich die Summe, die Amerikaner alljährlich für Christbäume ausgeben, auf 25 Millionen Dollar.



Der Kredit

Eine Weihnachtsgeschichte aus Amerikas Pioniertagen, von Charles H. Bennett

Dave Danney fror. Ein eisiger Wind wirbelte den Schnee durch die einzige Straße von Valley City. Die Winter in Nord-Dakota waren hart. Dort drüben stand sein Plachwagen, bepackt mit Hausrat, dessen verkohlte Räder unter dem Wagendach hervorsahen. Zusammengekauert vor Kälte saß Lucy, seine Frau, im Wagen, seine Kinder, Frank und Eve, aber hatten Wind und Schnee vergessen und standen mit staunenden Augen vor dem Schaufenster eines Spielzeugladens. Dahinter war ein großer Weihnachtsmann zu sehen, vor dem Puppen und Bausteine und herrliche rote Lebkuchenherzen ausgebreitet lagen.

„Vater“, rief Frank, „ich möchte so ein Herz. Vater, bitte, kaufst du mir ein Herz?“

Dave sah seine Frau an. Seine Rechte fuhr unter die Biberfelljacke, wo der letzte Zehn-Dollar-Schein steckte, den sie besaßen.

„Ich kaufe ihnen ein Lebkuchenherz“, sagte er. „Ich kann sie so nicht sehen, Lucy, es ist doch Weihnachten.“

„Nein, Dave“, sagte die Frau. „Versuch es erst, versuch's bei Kean, sonst ist es aus mit uns.“

„Ich kann nicht. Ich habe nie gebettelt und tu es auch jetzt nicht.“



Zu den alten österreichischen Bauernbräuchen gehört auch das „Mettenmahl“, die Mahlzeit, die vor dem Gang zur mitternächtlichen Christnetze eingenommen wird. Wie auf dem im Niederösterreichischen Landesmuseum ausgestellten Weihnachtstisch zu sehen ist, gehören hauptsächlich Apfel, Kletzenbrot und „Bacht“ (Backwerk, vor allem Lebkuchen) zum Mettenmahl. Auch Honig und Wacholderschnaps dürfen dabei nicht fehlen. (AND)

„Du mußt, Dave, du mußt.“

Da ging er. Mit zögernden Schritten und hängenden Schultern. An der Tür, vor der er stehen blieb, stand „Kean & Runningan-Bank“ zu lesen. Er zauderte und sah sich um. Da stand Lucy neben dem Wagen und dort standen die Kinder vor dem Schaufenster und drückten sich die Nasen platt.

Seine Hand zitterte, als er die Tür öffnete und eintrat. Hinter dem Schalterfenster saß Sheldon Kean, der Bankinhaber. Seine Zigarre qualmte und der Zwicker hing ihm tief auf der breiten Nase. Er schob ihn höher und sah dem Eintretenden entgegen.

„Du Dave?“ sagte er mißtrauisch.

„Ja, Sir.“ Dave ging ein paar Schritte auf den Schalter zu, den Blick zu Boden gesenkt.

Kean kniff die Augen zusammen. „Etwas passiert, Dave?“

„Ja, Sir. Heute nacht haben sie die Farm überfallen.“

Sheldon Kean richtete sich auf und legte die Zigarre weg.

„Indianer?“

„Ja, Sir.“

„Und was ist mit deiner Frau und den Kindern?“

Dave Danney deutete mit dem Daumen über die Schulter. Er sah müde aus.

„Erzähl doch“, fuhr ihn der Bankinhaber an. „Zum Teufel, sag doch was.“

„Sie stehen draußen beim Plachenwagen“, murmelte Dave. „Die Roten haben uns alle Vorräte geraubt und das Haus angezündet. Den Kindern und der Frau haben sie nichts getan.“

Der Bankier wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Die Bande“, knurrte er vor sich hin. Er war froh, daß die Danneys davongekommen waren. Nicht, daß er enge Beziehungen zu ihnen gehabt hätte. Aber heute, am Weihnachtsabend, wäre es ihm eine Belastung gewesen, an Un erfreuliches zu denken.

„Gott sei Dank“, nickte er, „ein Glück.“

„Es ist kein Glück, Sir“, unterbrach ihn Dave. „Wir haben nichts mehr und wissen nicht, wo wir bleiben sollen. Können Sie mir Kredit geben? Zweihundert, Sir?“

Kean schüttelte den Kopf. Er dachte an Runnigan, seinen Partner. „Ich kann dir nichts leihen, Dave. Du hast keine Sicherheiten.“

„Bin ich nicht Sicherheit genug?“ Es fiel Dave schwer, weiterzusprechen. „Sobald der Schnee weg ist, bauen wir wieder auf. Sie wissen, daß ich arbeiten kann.“

Sheldon Kean fuhr sich mit dem Zeigefinger zwischen Hals und Kragen. Draußen fegte der Schnee durch die Straßen, draußen standen die Danney-Kinder und froren. Und in den Häusern roch es nach Weihnachten. Seine Enkel warteten auf den Weihnachtsmann, den er selbst wie jedes Jahr spielen würde. Er zog das dicke Kontobuch heran.

„Hier.“ Er deutete auf eine Spalte. „Hier stehen noch zehn Dollar offen. Zehn Dollar von deiner letzten Anleihe, Dave. Runnigan würde dagegen sein. Es geht nicht. Aber ich streiche die zehn Dollar, Dave.“

Dave Danney sah ihn an. Dann griff er langsam in seinen Biberfellrock und legte einen Geldschein auf den Schaltertisch. Seine Stimme war ganz ruhig, als er sagte:

„Hier ist das Geld, Sir. Entschuldigen Sie, daß ich nicht früher zahlen konnte.“ Und er wandte sich um und ging ein wenig schwankend zur Tür.

„Dave!“ Die Stimme des alten Mannes hielt ihn fest.

„Komm her, Dave. Ich gebe dir den Kredit. Hier, vierhundert.“

Dave dachte an Lucy und die Kinder. Er würde ihnen Lebkuchenherzen kaufen können, sie würden eine Unterkunft finden und im Frühjahr wieder von vorn anfangen. Er wandte sich um. Es fiel ihm schwer.

„Danke, Sir. Ich zahl's bald zurück.“

„Schon gut. Grüß deine Frau.“

„Danke, Sir.“ Als Dave zur Tür ging, war sein Schritt fester.

Als er draußen war, wischte der alte Mann hinter dem Schalter umständlich seinen Zwicker trocken. Dann schlug er das Kontobuch dort auf, wo sein Privatkonto stand und buchte die vierhundert Dollar ab. Dann zündete er sich die Zigarre wieder an, die ausgegangen war.

„Ich werde ein guter Weihnachtsmann sein heute abend“, sagte er zu sich selbst.

Das Christfest in anderen Ländern:

Weihnachten auf der Baumwollplantage

Von Archibald Rutledge, Charleston

Solange ich denken kann, haben wir auf der Plantage „grüne Weihnachten“ gehabt mit Kiefern, Stechpalmzweigen, Myrten und Lorbeer, niemals aber gab es Schnee. Weihnachtstage bei uns im Süden der Vereinigten Staaten riechen nach der Prärie, dem Rauch offener Kaminfeuer und nach brennenden Wachskerzen. Über ihnen liegt eine eigenartige Melancholie, die ausgeht von der Weite der Landschaft und den alten Neger-Spirituals der Plantagenarbeiter.

Ich erinnere mich besonders eines Weihnachtsmorgens, an dem mich das leise Singen einer jungen Frau weckte. Sie stand in der Nähe meines offenen Fensters, vor einem gelbblühenden Jasminstrauch, dessen Blüten besonders festlich leuchteten. Soweit das Auge reichte, dehnten sich riesige Baumwollfelder, und schemenhaft zeichneten sich die Flußufer ab — ein Bild wie aus einem Märchenbuch, voll Schönheit und Frieden.

Da zerriß ein jäher, harter Knall die feierliche Stille: ein abgebrannter Feuerwerkskörper. Während die puritanische Weihnacht Neuenglands etwas Ernstes, Feierliches, ja fast Steifes an sich hat, ist Weihnachten im amerikanischen Süden ein ausgesprochen fröhliches, fast ausgelassenes Fest, das — zumindest auf den Plantagen — nicht mit Kirchengang und religiösen Übungen verbunden ist. Nichtsdestoweniger aber ist Weihnachten auch hier ein Familienfest, an dem die Mädchen Mistelzweige über die Türschwellen hängen und die Frauen sich um den Festschmaus kümmern, während sich die Männer zur traditionellen Weihnachtsjagd rüsten.

Schon früh am Morgen kommen die Plantagenarbeiter aus ihren Hütten zum Herrenhaus, um ihre Weihnachtsgeschenke in Empfang zu nehmen. Dann erst setzt sich die Pflanzfamilie um den großen Eßtisch in der Halle zum Frühstück, das an diesem Morgen einem Hochzeitsschmaus

Das Landecker Kino-Weihnachtsprogramm



Franz Muxeneder, einem Mitschüler unseres Stadtkapellmeisters Hans Parth am Salzburger Mozarteum, prophezeite man damals, daß er es wegen seines „unmöglichen Gesichtes“ als Schauspieler nie zu etwas bringen werde. Diese „Prophezeiung“ widerlegt er nun durch sein natürliches und urwüchsiges Spiel in der Rolle eines Obergefreiten im Film „Unternehmen ‚Edelweiß‘“, der das Schicksal eines eingeschneiten Gebirgsjäger-Spähtrupps in der wegelosen Tundra zeigt. (Bild: Iris-Film.) — Heiter und beschwingt ist der Berolina-Farbfilm „Am Brunnen vor dem Tore“, wo ein Landstreicher-Dreigespann Verwirrung stiftet und dann alle Schwierigkeiten lösen kann. Unser untenstehendes Bild zeigt eine Szene aus dem Film



gleich. Die mit Stechpalme geschmückte Tafel ist beladen mit Maisbrei, goldbraunem Maisbrot, Würsten aus Wildfleisch, Biskuit, duftendem Kaffee und hausgemachter Orangenmarmelade.

Inzwischen wird draußen schon alles für die Jagd vorbereitet, die Pferde werden gesattelt, und die Hunde, febernd vor Jagdfreude, sind kaum noch zu halten. Da blasen auch schon die Hörner zum Aufbruch, und bald traben wir die breite eichenbestandene Allee hinunter, dem Kiefernforst zu.



Brennende Kerzen am Weihnachtsabend!

Wieder sollen in ganz Österreich in den Fenstern aller Wohnungen die Kerzen brennen am Abend der frohen Botschaft

„Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind“.

Sie sollen brennen als Zeichen der Freude und des Dankes für die wiedergewonnene Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs.

Sie sollen ein sichtbares Gelöbnis sein, diese Freiheit und Unabhängigkeit zu wahren und zu schützen.

Sie sollen der Ausdruck der Freude sein, daß die Heimkehrer diesen Abend nun wieder zu Hause feiern. Sie sollen ein Gedenken sein für alle, die nicht mehr unter uns weilen oder die in der Ferne leben.

Sie sollen vor allem aber das leuchtende Bekenntnis sein unserer Liebe zu unserem Vaterlande.

Österreicher, stellt daher am Weihnachtsabend von 18 bis 20 Uhr

**brennende Kerzen in die Fenster eurer Wohnungen
Zündet die Lichter an!**

Nach einem Tag in den Wäldern erwartet uns bei der Heimkehr das festliche Weihnachtsessen im großen Haus: große Schüssein mit Reis, süße Kartoffeln, aus deren Schalen der Zucker tropft, Wildenten, Truthahn- oder saftiger Schweinebraten. Die Nacht senkt sich hernieder, wenn wir bei Nüssen und Rosinen angelangt sind und uns um das große Kaminfeuer versammeln, um noch zu plaudern und ein wenig vor uns hinzuträumen.

Es ist spät geworden, als ich noch einmal vor das Haus trete. Im Mondlicht liegt die Landschaft wie in Silber getaucht. Von Ferne dringen die wehmütigen Gesänge der Neger zu mir herüber. Dunkel stehen die Eichen in der hellen Mondnacht. Ein Schwarm Wildenten flattert schreiend hinunter zum Fluß, und über die jahrhundertalte Plantage senkt sich eine friedvolle Nacht. (Aus „Coronet“)

Unseren werten Kunden, Freunden und
Bekanntem wünschen wir alles Gute für
1956

Deisenberger

Möbel-Werkstätte und -Ausstellung in Zams

Weihnacht

's Christkindli in der Krippa leit
und tuat so güati locha,
es bringt iatz in der Weihnachtszeit
so viel und schiana Socha.
Da Kinder Spielzuig, Süaßigkeit,
's tuat ou an d'Gwogsna denka,
es tuat ou oft da orna Leit
a Weihnachtspackli schenka.
Jo, 's Christkindli ist sovl reich,
ma braucht lei braver weare.
ober es schenkt nit olla gleich . . .
Sall Müaterli tuat reahra.
Jo, weil holt in der Weihnachtszeit
d'Zacherla leichter rinna,
d' Gedonka giahn so weit, so weit,
zum Bua — in Rusflond dinna.

L. S.



Aus dem Kulturleben

Das Herbstkonzert des Orchestervereins

Daß im Kulturleben Landecks auch der Orchesterverein seine Stellung einnimmt und daraus nicht mehr wegzudenken ist, bewies wiederum sein etwas verspätetes „Herbstkonzert“, das am 10. Dezember im Schrofensteinsale bei gedeckten Tischen stattfand.

Der Besuch des Konzerts war erfreulicherweise stark und zeigte, daß auch die Jugend Interesse an musikalischen Darbietungen hat. Nicht ganz begründet war der verspätete Beginn der Aufführungen. Das Programm war mehr der leichteren Musik gewidmet und umfaßte sowohl klassische als auch Unterhaltungsmusik. Zeigte sich im ersten Teile eine gewisse Nervosität unter den Solisten des Abends, so war im weiteren Verlauf des Konzerts davon nichts mehr zu bemerken. Ja, im Gegenteil, die Klangwirkung des etwas verstärkten Orchesters steigerte sich von Nummer zu Nummer. Kapellmeister Hans P a r t h als Gastdirigent verstand es ausgezeichnet,

aus den Partituren alles herauszuholen und seine Mitspieler aneifernd zum Erfolg zu führen. So kam in der Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt“ das Leichtbeschwingte, im „Fackeltanz“ von J. Meyerbeer das streng Rhythmische und in der „Fantasie aus Freischütz“ von Carl M. v. Weber das Romantische voll zur Geltung.

Im zweiten Teil des Konzerts schmeichelten sich die bekannteren Melodien von Lincke und Lehár in die Ohren der Zuhörer. Die Ouvertüre „Grigi 2“ und das Potpourri „Rendezvous bei Lehár“ brachten eine Fülle lokaler Melodien und erzielten steigenden Beifall. Daß der strahlende Tenor und die gepflegte Aussprache unseres Hans P a r t h in den zwei Einlagen „Wie eiskalt ist dein Händchen“ aus der Puccini-Oper „Bohème“ und im Liede „Zwei Märchenaugen“ aus der Operette „Die Zirkusprinzessin“ besonders gefielen, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. Im „Kaiserwalzer“ von



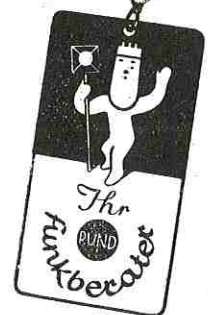
Unser Weihnachts-Suchbild

Im Walde ist Bescherung. Sieben Tiere schauen freudig zu, was für sie ausgepackt wird. Wer stöbert sie alle aus ihren Verstecken auf und nennt ihre Namen?

R. Fimberger

Ruf 513

Recht frohe Weihnachtsfeiertage
und ein glückliches neues Jahr!



Johann Strauß, dem Walzer aller Walzer, brillierte der starkbesetzte „Kammerchor“.

Der dritte Konzertteil war der leichten Musik gewidmet. „Die Fächerpolonaise“ von Ziehrer, der „Jalousientango“ und der Marsch „Die Regimentskinder“ von Fucik begeisterten das Publikum so, daß es noch Zugaben vom Orchester erzwang.

So kann der Orchesterverein auch diesmal wieder einen großen Erfolg für sich buchen und überzeugt sein, neue Freunde gewonnen zu haben. E. D.

... und mit dem Stoff vom Christkindl
zur Werkstätte für feine Maßkleidung

STUBENBÖCK LANDECK, HOTEL POST
Nebengebäude

Die Vallugagipfelbahn dem Verkehr übergeben

St. Anton hatte am 16. 12. mit der Einweihung der zweiten Teilstrecke Vallugabahn, der auf 2811 m führenden höchsten Seilbahn Österreichs, einen großen Tag. Die Festgäste, unter denen sich Landeshauptmann Ök.-Rat Grauß, LH-Stellv. Mayr, Landeshauptmann Ulrich Ilg, die Bezirkshauptleute Dr. Koler und Dr. Längle, neben einer größeren Zahl von Behördenvertretern befanden, fuhrten, nachdem im Hotel Post vorher eine Pressekonferenz unter Vorsitz Dr. Guido Schmidts und der Verkehrsvereinsvertreter stattgefunden hatte, zunächst zum Galzig. Trotz unfreundlicher und nebliger Witterung konnte die Fahrt mit der Vallugabahn zur Station Vallugagrät programmgemäß vorgenommen werden. Im neu errichteten Restaurant, das hier auf 2650 m Höhe eine fremdenverkehrsmäßige Attraktion darstellt, begrüßte Präsident E. Foradori als der Initiator der Arlberger Bergbahnen die Festgemeinde und legte die Entwicklung der Bergbahnen im Arlberggebiet dar, die nun mit der Gipfelbahn auf die Valluga ihre stolze Krönung gefunden hat. Bischof Dr. Paulus Rusch nahm nach einer einleitenden Rede, in der er darlegte, daß dem Menschen in den Bergen die Urweltkräfte doch immer wieder entgegentreten, auch wenn Anlagen von Menschenhand zu ihnen führen, die Weihe der Bahn vor.

Nach den Darlegungen der beiden Landeshauptleute, die St. Anton zu dieser einzigartigen Fremdenverkehrsattraktion beglückwünschten, sprach Sektionsrat Dr. Gatscha als Vertreter des Verkehrsministeriums. Schon der Zug, der die Gäste aus aller Welt in dieses Gebiet bringt, der Arlberg-Expreß, trägt den Namen des Arlbergs, Postautoverbindungen, die in der letzten Wintersaison 60.000 Kilometer zurücklegten und 70.000 Menschen beförderten, durchziehen ihn und 17 Millionen ERP-Gelder haben im Laufe der Jahre geholfen, die Fremdenverkehrswirtschaft in diesem Gebiet zu fördern. Allein im Winter 1954/55 haben dreiviertel Millionen Menschen die mechanischen Aufstiegshilfen des Arlberggebietes benützt. Die heute zur Eröffnung kommende Vallugagipfelbahn ist eine Anlage, die sich stolz im Mittelpunkt des Arlbergs erhebt und der Bevölkerung wie der weiteren Wirtschaft des Landes enormen Fortschritt bedeutet. Dr. Gatscha erklärte die Bahn als im Namen des Verkehrsministeriums eröffnet.

Als Vertreter des Handelsministeriums sprach Ministerialrat Dr. Langer-Hansl, der die in den letzten Jahren festzustellende Aktivität im Arlberger Fremdenverkehr nicht zuletzt auf die stets wache Initiative der Arlberger Hoteliers zurückführte und den Seilbahnunternehmern dankte, die damals im Jahre 1937 mit der Galzigbahn



A. T. T. = Ecke

FROHE WEIHNACHTEN!

Die Bezirksgruppe Landeck des Automobil- und Touringclubs Tirol entbietet auf diesem Wege allen ihren Mitgliedern, insbesondere den Stamm-Mitgliedern und Funktionären, die herzlichsten Weihnachts-Glückwünsche. Ihr Weihnachtsgruß gilt auch vor allem jenen treuen Mitgliedern, die im Jahre 1955 echten, kameradschaftlichen Klubgeist pflegten, aber ebenso allen jenen Motorsportlern und Kraftfahrzeugbesitzern im Bezirk Landeck, die im kommenden Jahre die Vorteile der ATT-Mitgliedschaft gewinnen wollen und werden.

diese Entwicklung einleiteten. Könige und Persönlichkeiten aller Welt sind neben den Tausenden aus vielen Ländern die Gäste an diesem Arlberg, sind damit die Gäste Österreichs.

Präsident Miller betonte, wie sehr der Name Arlberg für die Skibegeisterten die Verbindung mit dem Skilauf bedeute. Die Seilbahnen sind ein selbstverständlicher Bestandteil des heutigen Winterverkehrs, der Jugend darf aber dennoch zugerufen werden, daß die Ethik des Kampfes um den Gipfel im Leben eines Skiläufers nicht fehlen sollte. Nach humorvollen Rückblicken auf die Zeit um die Jahrhundertwende, da Präs. Miller als einer der ersten Pioniere zusammen mit Sohm zu den Skipionieren dieses Gebietes zählte, schloß der Redner mit dem Wunsch eines guten Startes für die Vallugabahn. Kommerzialrat Walter Schuler erinnerte in seiner prägnanten Begrüßungsansprache, daß im Jahre 1908 der Nordpolforscher Frithjof Nansen auf der Valluga gewesen sei und diese norwegische Freundesgruppe damals in das Fremdenbuch von St. Christoph geschrieben habe: „Es gibt am Arlberg einen



Berg, der heißt Valluga, und den möchten wir gerne mit nach Hause nehmen". Bürgermeister Hermann Schuler hieß die Festgemeinde im Namen der Gemeinde willkommen und dankte, so wie dies schon Präs. Foradori getan hatte, den Unternehmern, den Ingenieuren und Arbeitern für die Leistungen, die die rechtzeitige Fertigstellung des großen Werkes ermöglichten und die trotz großer Wetterunbill erzielt wurden.

Ein gemeinsames Essen sah die Teilnehmer im Gratrestaurant versammelt, nachdem ein großer Teil vorher die Gipfelbahn mit den Fünfmannkabinen zur Auffahrt auf die Valluga benützt hatte. Der große Aussichtsturm verwehrt leider an diesem Tag die berühmte Aussicht auf einen großen Teil der Alpen.

Anschließend besichtigte die Presse in St. Christoph den neuen Schlepplift auf den 2020 m hohen Brunnenkopf, dessen Bahnlänge 730 m beträgt und der das Gebiet des Peischlkopfs und Wirt rascher zugänglich macht. Igm

Schenkt Freude durch Strümpfe

Amazona Linksstrumpf	S 17.—
Perlon	S 25.— S 17,50
Bel Ami Nylon hauchfein	S 39.—
Kunert Stretch	S 39.—
Doppelpackung	S 59.—



Immer wieder Weihnachtstragödien

„Kleine Ursachen, große Wirkung“. Dieses Sprichwort paßt bestens auf die Weihnachtszeit. Wieviel verlorenes Hab und Gut, wieviel mühsam erworbene Ersparnisse wurden schon durch kleine Unachtsamkeiten beim brennenden Christbaum oder durch versengte Skischuhe und Skihosen, die man allzu fürsorglich nahe dem Ofen zum Trocknen aufgehängt hatte, verursacht. Im Winter und besonders zu den Feiertagen will man es gemütlich haben: die Öfen werden überfüttert; man überläßt sie oft nur auf ein Stündchen ihrem Schicksal, um Einkäufe zu besorgen — und schon ist das Unglück passiert. Man kommt ahnungslos heim und — versengte Teppiche oder Möbelstücke sind noch die harmlosesten — wenn auch finanziell empfindlichsten — Folgen. Wie häufig aber traf eine untröstliche Mutter ihr elend verbranntes Kind vor! Katastrophen, fürchterliche Einzelschicksale liest man jährlich aus allen Ländern, wo der Lichterbaum zum schönen Brauch wurde. Ein umgestoßenes, unbeachtetes Kerzchen, ein heruntergefallener weiterglühender „Sternwerfer“, ein ungünstig aufgehängter Papiersmuck oder ein Christbaum, der den Vorhängen zu nahe steht, können nicht nur Zimmerbrände, sondern — ohne Übertreibung — Großbrände auslösen, besonders wenn Unachtsamkeit und Vergeßlichkeit zusammenspielen.

Im „elektrischen“ Zeitalter gesellen sich neue Gefahren zur kalten Jahreszeit. Elektrizität ist ein „stilles Feuer“. Es prasselt nicht, er warnt daher nicht. Also hängt man seelenruhig über das Heizgerät seine nassen Socken und Leibchen, ja sogar Windeln, und geht mit der felsenfesten Überzeugung fort (oder sogar schlafen), daß bald alles getrocknet sein wird. Wenn man Glück hat, weckt einen noch rechtzeitig die Feuerwehr, welche von aufmerksamen Nachbarn alarmiert wurde. Auch die Straßenpassanten haben keine besondere Freude, wenn ihnen unsachgemäß aufgestellte Krieger-Gedenkkerzen auf die Köpfe fallen.

Schützt Euch vor Sengschäden und befestigt Eure Christbäume „umsturzfest“, gebt acht auf Eure Kinder, damit ihre Festesfreude nicht zum Schmerzensfeuer und zu entsetzlichen Verlusten führt. Ein ungestörtes Weihnachtsfest

Redaktionsschluß f. Nr. 53: Dienstag, 27. 12., 10 Uhr

und die wohlverdiente Festtagsruhe wünscht allen die Tiroler Landesstelle für Brandverhütung (Beratung, Wilhelm-Greil-Straße 10/III, Telefon 26 73).

Sterbefall. Es starb in Zams am 17. Dez. der B.B.-Pensionist Jakob Böck, Zams 80, 85 Jahre alt.

Neue Erdenbürger. Es wurden geboren in Zams am 30. Nov. eine Roswitha Maria und ein Augustin (†) dem Angestellten Josef Ladner und der Agnes geb. Pircher, Tobadill 24; am 1. Dez. ein Franz Leo dem Metzger Franz Gandler und der Maria geb. Purtscher, Landeck, Kirchenstraße 9; eine Dorothea Dagmar dem Schlosser Herbert Josef Zobl und der Johanna geb. Steiner, Landeck, Fischerstraße 48; eine Regina Johanna und ein Heinrich Roman dem Magazineur Roman Lechleitner und der Johanna Auguste geb. Elbers, Landeck, Römerstraße 40; am 2. 12. eine Barbara Maria und eine Elisabeth Maria dem Hilfsarbeiter Emil Schuler und der Maria Franziska geb. Alber, St. Jakob 33; am 4. 12. ein Josef dem B.B.-Beamten Josef Winkler und der Erna Anna geb. Bartl, Landeck, Kirchenstraße 26; am 5. 12. ein Egon dem Maler Egon Franz Pinzger und der Eleonore geb. Vallaster, Pfunds 238; am 11. 12. eine Doris Friederike dem Metzgermeister Alois Schmid und der Herta Juliana geb. Bouvier, Zams, Hauptstraße 125; eine Angelika dem Spengler Alois Dominikus Mikesch und der Rosa geb. Wille, Zams, Lötzt 91. — Herzliche Glückwünsche!

Drei Zwillingengeburt. Innerhalb von 3 Tagen je eine Zwillingengeburt, wie dies vom 30. November bis einschließlich 2. Dezember in Zams der Fall war, ist eine ziemliche Seltenheit auch im Krankenhaus Zams, wo sonst im Durchschnitt im Monat höchstens eine Zwillingengeburt zu verzeichnen ist. Bis auf einen Zwilling, der bald nach der Geburt starb, sind alle Zwillingskinder wohlauf.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders, Herrn

Richard Moschen

Tischlermeister in Graf, Gem. Grins

danken wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, sowie unserem hochw. Herrn Pfarrer und Dr. Codemo.

Die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung und am Gebete für unseren lieben Toten war uns ein großer Trost. Ein herzliches Vergelt's-Gott für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Graf-Grins, im Dezember 1955.

Wir bitten
seiner im Gebete zu gedenken

Anna Moschen
und Kinder

Ladenschlußzeiten und Milchausgabe. Die Handelskammer Landeck gibt bekannt, daß am Hl. Abend die Ladenschlußzeit sämtlicher Geschäfte auf 16 Uhr festgesetzt wurde. Die Bevölkerung wird gebeten, ihre restlichen Weihnachtseinkäufe vor dieser Zeit zu tätigen, um den Inhabern und Angestellten dieser Geschäfte Zeit für ihre eigenen Weihnachtsvorbereitungen und -feiern zu geben. **Zu Silvester** werden die Geschäfte bereits um 17 Uhr geschlossen.

Die **Milchausgabe** für den 25. Dezember (an diesem Tage keine Milchausgabe!) findet bereits am 24. Dezember statt; am 26. Dezember ist die Milchausgabe auf 8-9 Uhr festgesetzt.

Allen meinen Kunden u. Freunden
für die Weihnachtsfeiertage u.
das neue Jahr Glück u. Segen!

TABAK-TRAFIK

Margarethe v. GEBAUER

LANDECK



Fundausweis: 1 Lodenmantel, 1 P. Kinderhandschuhe, 1 Paket Laubsägen und 1 Herrenfahrrad, Marke Puch (am 12. 12. beim Postamt verwechselt).

Weihnachtskrippe in Zams. Die kunstvolle Weihnachtskrippe von Meister Franz Seelos, Zirl, eine erst-rangige Sehenswürdigkeit auf dem Gebiete der Krippenkunst, ist wieder in der Pfarrkirche Zams ausgestellt.

Kath. Familienverband Landeck

Der Katholische Familienverband Tirol hielt in Innsbruck am 10. Dezember seine 1. Jahreshauptversammlung ab, bei der der Obmann des Verbandes in Tirol, Nationalrat Kranebitter, ein mit großem Beifall aufgenommenes Referat über familienpolitische Fragen hielt. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes hat in Tirol allein bereits in diesem ersten Jahr seines Bestehens 50.000 überschritten.

Auch die Ortsgruppe Landeck des KFV. kann in diesen Tagen auf das erste Jahr ihres Bestehens zurückblicken. Die Tätigkeit des Vereins war in diesem Jahr

Knirpswetter ?!

Ein guter Schirm schützt vor
feuchten Überraschungen.

MODERNAUS
HUBER

in erster Linie mit Fragen der Organisation und der Mitgliederwerbung erfüllt. Obwohl einzelne Teile und Straßen unserer Stadt noch verhältnismäßig wenig erfaßt werden konnten, hat die Zahl der eingetragenen Mitglieder allein in Landeck 700 überschritten. Rechnet man die Zahl der unmündigen Kinder der Vereinsmitglieder hinzu, so ergibt sich, daß bereits rund $\frac{1}{4}$ der Bevölkerung der Stadt Landeck in dem Verband erfaßt ist. Doch ist damit zu rechnen, daß durch Neueintritte in den nächsten Wochen und Monaten diese Zahl noch überschritten wird. Anmeldungen werden jederzeit in der Pfarrkanzlei entgegengenommen.

Im zweiten Jahr des Bestehens wird es Aufgabe der Vereinsführung sein, auch im kleineren Rahmen der Stadt-gemeinde Landeck verschiedene Aktionen im Interesse der Familien durchzuführen. Fragen dieser Art werden auch bei der 1. Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Landeck zu behandeln sein, die im Laufe des Monats Februar abgehalten wird, wobei der Obmann des Verbandes in Tirol, Nationalrat Kranebitter, über die bisherige Tätigkeit des Verbandes zu uns sprechen wird. Die Mitglieder werden zu dieser Versammlung noch rechtzeitig eingeladen werden.

eck zu behandeln sein, die im Laufe des Monats Februar abgehalten wird, wobei der Obmann des Verbandes in Tirol, Nationalrat Kranebitter, über die bisherige Tätigkeit des Verbandes zu uns sprechen wird. Die Mitglieder werden zu dieser Versammlung noch rechtzeitig eingeladen werden.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 25. 12.: Das hohe Weihnachtsfest — 6 Uhr hl. Messen f. d. Armen Seelen (Steiner) u. n. Mng. Moritz, 7 Uhr Hirtenamt f. Josef Gröbner u. Angeh., heilige Messen f. Hans Sieß u. n. Mng. G., 8.30 Uhr hl. Messe n. Mng., 9.30 Uhr Pfarr- u. Festgottesdienst m. feierl. Hochamt f. Peter Raggl u. Familie, 11 Uhr hl. Messe f. Franz, Anna u. Heinrich Schrott u. Hanni Lechleitner, 17 Uhr feierl. Weihnachtsandacht.

Montag, 26. 12.: Fest d. hl. Erzmartyrers Stephanus, Fest der Jungmänner — 6 Uhr hl. Messe f. Stefanie Triendl, 7 Uhr hl. Messe f. Aloisia u. Hans Thöni, 8.30 Uhr hl. Messe n. Mng., hernach Weihe des Salzes, 9.30 Uhr feierl. Räucheramt f. Heinrich Erhart, 11 Uhr hl. Messe n. Mng. Geiger, 17 Uhr feierl. Weihnachtsandacht.

Dienstag, 27. 12.: Fest d. hl. Evangelisten Johannes — 6 Uhr keine Messe, 7.15 Uhr Jahresm. f. Fam. Huber, hl. Messe f. Msgr. Michael Paulitsch, 8 Uhr hl. Messe f. Georgine Wolf u. Kinder, nach der 7-Uhr-Messe Weinweihe.

Mittwoch, 28. 12.: Fest d. hl. Unschuldigen Kinder — 6 Uhr keine Messe, 7.15 Uhr hl. Messe f. Anna Keller, Jahresm. f. Anna Gurschler, 8 Uhr hl. Messe f. d. Frauen.

Donnerstag, 29. 12.: Hl. Thomas — 6 Uhr keine Messe, 7.15 Uhr hl. Messe f. Fam. Wenzl u. Fleckinger, Jahresm. f. Josef Alois Lindenthaler, 8 Uhr Jahresm. f. Paul Kaufmann.

Freitag, 30. 12.: Innerh. d. Festoktav — 6 Uhr keine Messe, 7.15 Uhr 1. Jahresm. f. Ignaz Huber, hl. Messe f. H. H. Thomas, Johann u. Corda Geiger, 8 Uhr hl. Messe f. Gabriel Orgler.

Samstag, 31. 12.: Hl. Silvester, Jahresschluß — 6 Uhr hl. Messe f. Anna Zangerle, 7.15 Uhr Jahresm. f. Heinrich Hefel, 8 Uhr hl. Messe f. Alois Jungblut, 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Jahresschlußfeier.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 25. u. 26. 12. 1955:

25. 12.: Landeck-Zams: Dr. Karl Koller, Sprengelarzt in Zams, Tel. 351

26. 12.: Landeck-Zams: Dr. Karl Enser, Sprengelarzt, Landeck, Tel. 471

25. 12.: Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Alois Penz, Nauders

26. 12.: Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Carl Wotke, Pfunds

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) am 24. 12. 1955: Ruf 509

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) am 25. u. 26. 12. 55: Ruf 210/424

Herzliche Glückwünsche
für Weihnachten und Neujahr!



RADIO- u. ELEKTROHAUS-FERNSEHEN

ING. EGON LENFELD

Landeck, Telefon 437

Pächter: ING. KARL WEIGEL



Allen unseren Mitgliedern, Funktionären und
Gönnern sowie allen Freunden des runden
Leders im ganzen Oberland wünscht ein

*frohes Weihnachtsfest und
viel Glück und Erfolg im Jahre 1956*

der Sportverein Landeck.

**Alle Jeep-Original-
Ersatzteile** liefert
Generalvertretung
Dipl.-Ing. E. Stahl & Co.
Jeep-Service,
Wien I, Johannesgasse 25,
R 24-208 - Postversand

Feuerwehr- Kränzchen

im Gasthof „ARLBERG“ (Pircher)

am Stefanstag

Flotte Tanzmusik

Beginn 20 Uhr Eintritt freiw. Spenden



**Schlafzimmer
moderne Küchen**

und Fremdenzimmer

in allen Holzarten und Preislagen aus unserer
neuen Produktion nun wieder lieferbar.

Deisenberger

Möbel-Werkstätte

ZAMS-TIROL

Nähmaschinen

Deutsche u. Schweizer Fabrikate
Eintausch alter Maschinen
Teilzahlung

BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Erlersstr. 17

BAUPLATZ

für ein Einfamilienwohnhaus, ca 300 m²

im Stadtgebiet gegen Barzahlung zu kaufen
gesucht

Adresse i. d. Druckerei Tyrolia



Ein Gebirgsjäger-Spähtrupp muß in der endlosen Tundra
die Hilfe eines norwegischen Widerstandskämpfers in An-
spruch nehmen:

UNTERNEHMEN „Edelweiß“

Mit Joachim Mock, Alice Graf, Sepp Rist, Franz Muxeneder,
Gustl Gstettenbauer, Rolf von Nauekhoff, Albert Hohn u. a.

Freitag, 23. Dez. um 8 Uhr Jugendfr. ab 14 J.
Samstag (Hi. Abend), 24. Dez. keine Vorstellung!
Sonntag (Christtag), 25. Dez. um 2, 5 und 8 Uhr

Viel Humor und Liebe um die Wirtin des Gasthauses:

Am Brunnen vor dem Tore

Ein **Farbfilm** mit Sonja Ziemann, Paul Klinger, Fritz Wagner,
Heli Finkenzeller, Hans Stüwe, Marina Ried, Hans Richter
u. v. a.

Montag (Stefanstag), 26. Dez. um 2, 5 u. 8 Uhr
Dienstag, 27. Dez. um 8 Uhr Jugendfrei

Liebe im filmischen Spiegel französischer Eleganz:

Dürfen Frauen so sein?

Mit Martine Carol, Françoise Arnoul, Dawn Addams u. a.

Mittwoch, 28. Dez. um 8 Uhr Jugendverbot
Donnerstag, 29. Dez. um 8 Uhr

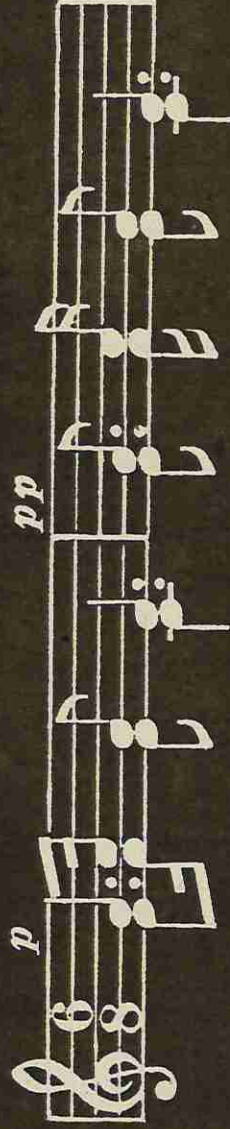
Voranzeige: **Die Lachbombe** ab 30. Dez.

Allen unseren werten Besuchern,
sowie den Angestellten und
Freunden, wünschen wir ein
**FROHES, GESEGNETES
WEIHNACHTSFEST!**



Die Leitung der Lichtspiele Landeck

Zeitgeschehen
IM BILD



STILLE

NACHT

HEILIGE

NACHT

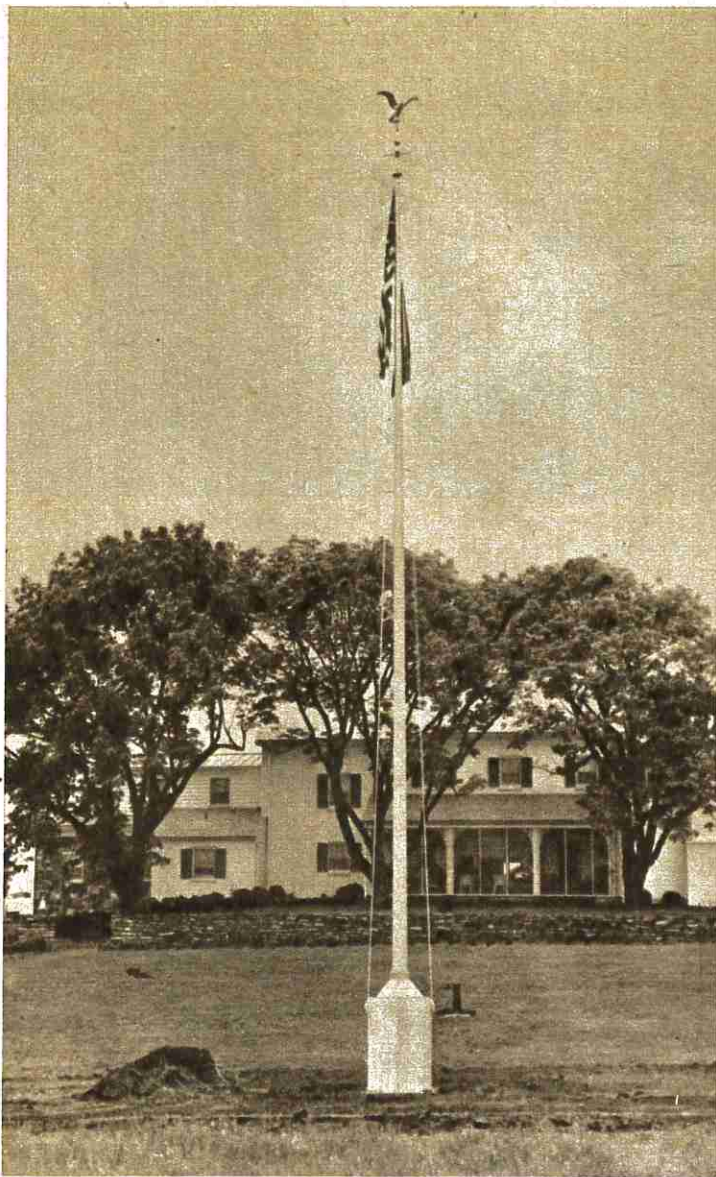


GETTYSBU

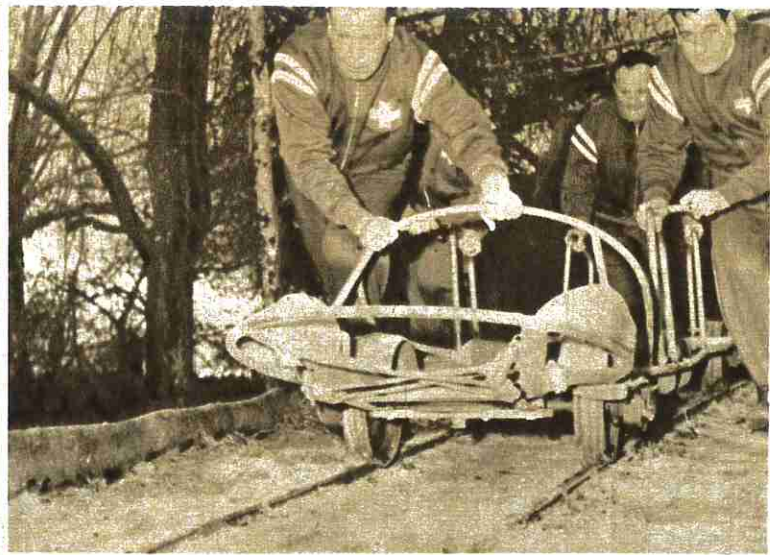
ist ein kleines Städtchen im amerikanischen Bundesstaat etwa 7000 Einwohnern (Bild oben). Aus der Geschichte Gettysburg jedem Schüler bekannt, denn hier wurde im letzten Tagen des Jahres 1863 die größte Schlacht des Sezessionskrieges zwischen den Streitkräften der Konföderierten unter General Lee gegen die Streitkräfte des Unionsheeres an, wurden aber nach anfänglichen Erfolgen schließlich trotz größter Tapferkeit zum Rückzug gezwungen. Die Schlacht erinnert ein Heldenfriedhof, bei dessen Einweihung Abraham Lincoln seine weltberühmte „Gettysburger Ansprache“ hielt. Ein kolossales Rundgemälde, von dem das Bild unten zeigt. Seit kurzem findet sich der Name Gettysburg wieder auf den Seiten der Zeitungen, denn der amerikanische Präsident Dwight D. Eisenhower hat diesem Ort auf die Dauer seiner Rekonvaleszenz die Residenz bestimmt.

◀ Der prominenteste Bürger von Gettysburg ist Dwight D. Eisenhower, der 1950 in der Nähe des Ortes eine Farm erwarb, die nun sein Wohnsitz ist. Als der Präsident (im Wagen stehend) nach seiner Entlassung aus dem Militärhospital von Denver nach Gettysburg heimkehrte, bereitete ihm die Bevölkerung des Ortes einen jubelnden Empfang. Im Hintergrund das Haus, in dem Lincoln





Das weiße Haus auf seiner Farm bei Gettysburg dient Dwight D. Eisenhower als Ersatz für das Weiße Haus in Washington, dem offiziellen Amtssitz des amerikanischen Präsidenten. Von hier wird er einen Großteil seiner Regierungsgeschäfte leiten, wodurch Gettysburg, wenn auch vorübergehend, zu einem Zentrum der Weltpolitik wird.



Auch ohne Schnee und Eis kann die Schweizer Viererbobmannschaft für Cortina d'Ampezzo den Start trainieren. Sie montiert ein Bobgestell auf Räder und bauten sich aus Schienen eine Abfahrtsbahn.

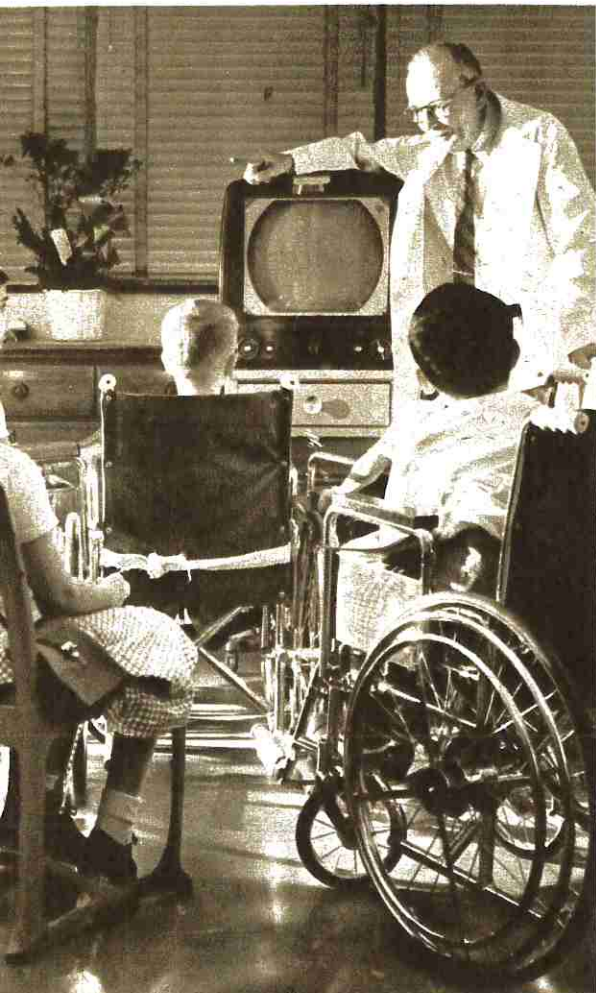


In Weihnachtsstimmung soll die hastenden Kraftfahrer ein kleines Autochristbaum versetzen, auf dem Glühlämpchen die Kerzen ersetzen.

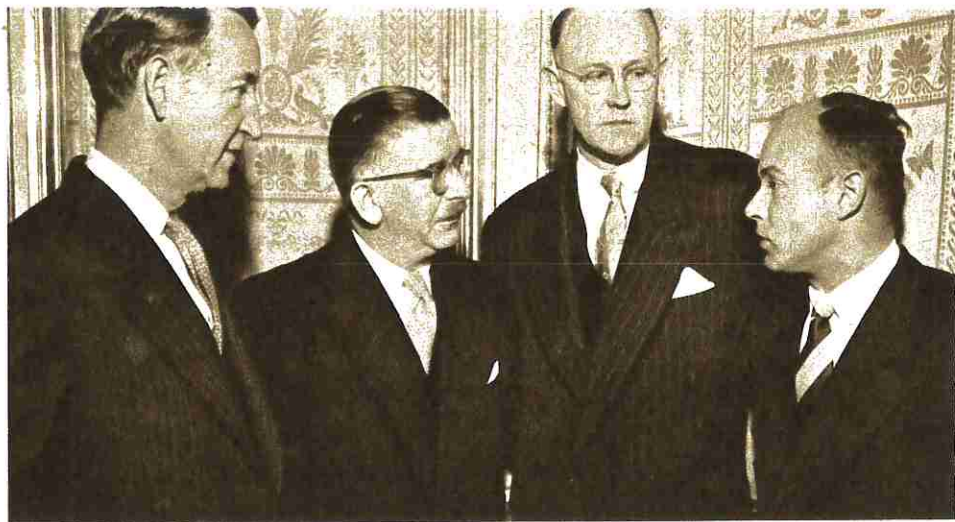


Als erster Amerikaner erhielt Clarence E. Meyer in Washington durch Botschafter Dr. Gruber das ihm verliehene Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik überreicht. Clarence E. Meyer leitete bis 1954 die amerikanische Wirtschaftshilfe für Österreich. Von links nach rechts: Botschafter Gruber, Frau Gruber, Clarence E. Meyer.

*Für Sie
motiviert und illustriert*



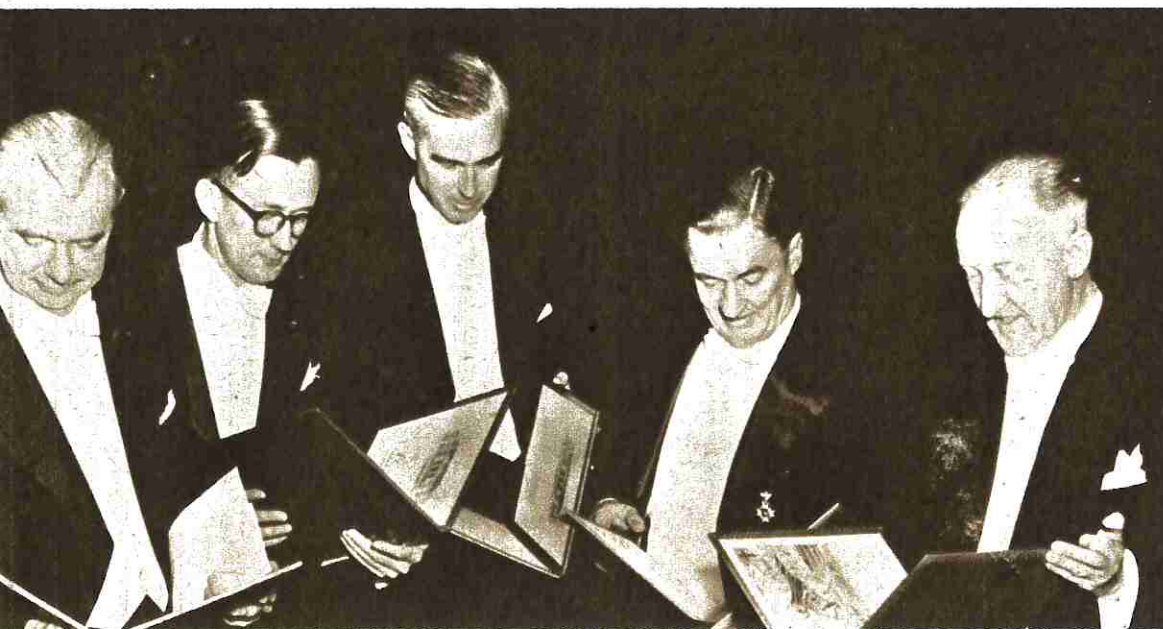
ANN ARBOR wurde an der Universität von Michigan der Wert und die Wirksamkeit des von Dr. Salk entwickelten Impfstoffes gegen Kinderlähmung einer kritischen Überprüfung unterzogen. Das Ergebnis der Untersuchung wurde von Mitgliedern der medizinischen Fakultät über die Presse, Rund- und Fernfunk der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Es lautet: Das Salk-Vakzin ist wirksam und ungefährlich. Hier erklärt „Onkel Doktor“ jungen Patienten einer amerikanischen Klinik für Wiederherstellungstherapie den Wert der Salkschen Entdeckung.



IN WIEN verabschiedeten (v.l.n.r.) der amerikanische Botschafter, L. Thompson, Außenminister Dr. Figl und der Kulturattaché der US-Botschaft, Sam H. Linch, den bisherigen Generalsekretär der Fulbright Kommission in Wien, Doktor Wilhelm Schlag, der, einer Berufung des Unterrichtsministeriums Folge leistend, in New York am Aufbau des dortigen österreichischen Kulturinstitutes mitwirken wird.



ÜBER DEN RHEIN ziehen die Schlepper gegenwärtig nur halb beladen. Der Strom führt derzeit außergewöhnlich wenig Wasser, so daß an vielen Stellen Sandbänke in das Strombett ragen. Von den Steuerleuten verlangt dies ein Höchstmaß an Ortskenntnis und Geschicklichkeit. Unser Bild entstand in der Nähe von Remagen.



IN STOCKHOLM überreichte König Gustaf Adolf von Schweden den Nobelpreisträgern von 1955 die Preise. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Vincent du Vigneaud-USA (Chemie); Polycarpus Kusch und William Lamb-USA (Physik); Hugo Theorell-Schweden (Medizin) und Hall-dor Laxness-Island (Literatur).



*Frohe Weihnachtsfeiertage und
viel Glück im neuen Jahr*

wünscht herzlichst

UHRMACHERMEISTER



LANDECK, MARKTPLATZ

VERKAUFSTELLE
Ludwig Schirmer

Georg Bombardelli
LANDECK, GASTHOF „LÖWEN“

*Damen-, Herren- u.
Kinder-Skihosen*

in allen Größen

Sonderangebot für die Feiertage!

Ribiselwein, rot, per Liter S 8.-

Ribiselwein, weiß, per Liter S 12.-

Bei Abnahme schon von 5 Litern

Obstner Eigenbau, per Liter S 35.-

Nützen Sie den billigen Weihnachts-Ausschank

im Gasthof „**SONNE**“, Landeck!



Gleichzeitig entbieten wir unseren werten Gästen und Kunden, vor allem unseren verehrten Stammgästen, aufrichtige Glück- und Segenswünsche für ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1956.

Familie Karl Graber

UKW-RADIO

Eintausch alter Apparate

BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, ERLERSTR. 17

Krawatte gut, alles gut.

Größte Auswahl im



Musikinstrumente aller Art, von
der Mundharmonika bis zur Baßgeige, auf Raten.

BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, ERLERSTR. 17



Unseren geschätzten Kunden

und Bekannten

entbieten wir die

*herzlichsten Glückwünsche für ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein zufriedenes
und gesundes neues Jahr!*

ALOIS U. MARIA SCHWARZ

Gemischwarenhandlung - LANDECK-BRUGGEN



Meinen geschätzten Kunden vermittele
ich die herzlichsten Glückwünsche

für ein

Frohes Weihnachtsfest

und für Glück und Erfolg im

neuen Jahre!

Ernst Mark

FLEISCHHAUEREI

LANDECK - PERJEN

Ehrliches, fleißiges

Lehrmädchen

für Lebensmittelgeschäft in Landeck für sofort gesucht.
Adresse in der Druckerei Tyrolia

Der Betriebsrat der Firma

Seraphin Pümpel & Söhne

LANDECK

dankt dieser im Namen aller Arbeiter und Angestellten für die stimmungsvolle Weihnachtsfeier.

Wir wünschen unseren werten Kunden, Gästen und Bekannten ein frohes

Weihnachtsfest

und alles Gute zum neuen Jahr!

Familie Fritz

Tabak - Trafik - Süßwaren

Fritz - Hütte



Meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden beste Glückwünsche zu Weihnachten und fürs neue Jahr!

FRANZ STURM Malermeister

Landeck-Perfuchs

Strickmaschinen

große Auswahl, kleine Raten

BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Erlenstr. 17

Frohe Weihnachtsfeiertage und ein gesegnetes neues Jahr

wünscht aufrichtig der Rundfunkmechaniker und -Händler Ihres Vertrauens:

HUBERT PROBST

LANDECK

TEL. 593



Allen meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

gesegnete Weihnachten, viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr!

MALERMEISTER

Martin Schweißgut

Z A M S

ALLEN UNSEREN WERTEN KUNDEN UND GÄSTEN WÜNSCHEN WIR

frohe Weihnachten sowie Glück und Erfolg im neuen Jahr

mit der Bitte, uns auch weiterhin Ihr Vertrauen bewahren zu wollen.



Josef u. Agnes Völk, Landeck

METZGEREI UND GASTHOF SCHROFENSTEIN



Frohe
Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr

wünscht allen werten Kunden



Josef Schieferer

LANDECK

Uhren
Schmuck
Optik

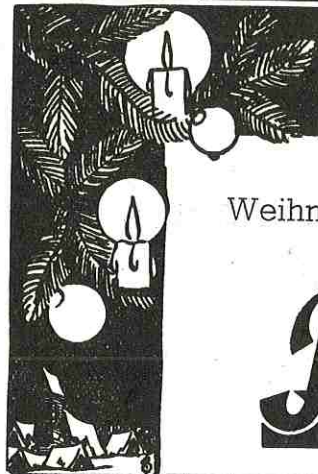


Ein frohes Weihnachtsfest
und
viel Glück im neuen Jahr

wünscht allen geschätzten Kunden

FRISIER-SALON FRITZ

LANDECK



Allen werten Kunden
wünscht recht frohe
Weihnachten und ein gutes
neues Jahr

Jesjak
TEXTILHAUS

Tiroler Wasserkraftwerke A. G.

Betriebsabteilung Landeck

mit den Betriebsstellen: Kraftwerk Zams - Verkaufslokal Landeck
Ortsstellen: Zams, Faggen-Prutz, Ried, Nauders und See.

Wir wünschen allen Stromabnehmern

Ein frohes Weihnachtsfest
und
ein glückliches Neues Jahr!

Auch im neuen Jahre werden wir stets bemüht sein, alle Ihre Wünsche bestens zu erfüllen!
Bei Stromstörungen im Gebiet von Landeck und Zams verweisen wir auf unseren eigens eingerichteten
Störungsdienst, dessen jeweilige Fernsprechnummer wöchentlich im Gemeindeblatt bekanntgegeben wird.



ALLEN UNSEREN KUNDEN

*Frohe Weihnachten und ein
gutes neues Jahr 1956!*

BUCHHANDLUNG

J. GRISSEMANN, Imst u. Landeck

PAPIER- UND SCHREIBWARENHANDLUNG



Unseren geschätzten Kunden
wünschen wir

*recht frohe Weihnachtsfeiertage
und viel Glück im neuen Jahr!*

Schuhwerkstätte Kohl

Landeck, Maisengasse

Herzliche Glückwünsche
zum

Weihnachtsfest

und zum

Neuen Jahr!

HANS SOMMER

Textilwaren - Maßschneiderei - LANDECK

Betriebsurlaub und Inventur vom 27. 12. - 9. 1.



Unseren geschätzten Kunden wünschen wir ein

**FROHES WEIHNACHTSFEST UND
VIEL GLÜCK ZUM JAHRESWECHSEL**

J. GRAFL'S SÖHNE

KLEIDERHAUS LANDECK

Meinen verehrten Kunden und Bekannten wünsche ich aufrichtigst ein

frohes, gesegnetes Weihnachtsfest

sowie Glück, Zufriedenheit und Erfolg im

neuen Jahr!

JOSEF PLANGGER

UHREN — SCHMUCK — OPTIK — FOTO
JOH. WEISKOPF'S NACHFOLGER **LANDECK**



Meinen verehrten Bauherren, Geschäftsfreunden
und Bekannten entbiete ich die besten



*Wünsche für ein
frohes Weihnachtsfest und ein
erfolgreiches neues Jahr!*

Alois Landerer, Baugeschäft, Pians

Allen unseren werten Gästen und Bekannten entbieten wir
die besten Glückwünsche für ein frohes
WEIHNACHTSFEST
und ein gesundes

NEUES JAHR 1956

FAM. ALOIS PIRCHER
GASTHOF „ARLBERG“, LANDECK

Allen meinen verehrten Kunden und Bekannten
wünsche ich

*ein frohes Weihnachtsfest und
alles Gute zum neuen Jahr!*



Sporthaus Hans Walser
Landeck

Allen Arbeitern und Angestellten der
Stadt Landeck und des Bezirkes, so-
wie allen Betriebsräten, Vertrauens-
männern und Gewerkschaftsfunkti-
onären die besten

*Glückwünsche zu den Feiertagen und
ein glückliches und erfolgreiches 1956*

mit dem Wunsche, uns auch im kom-
menden Jahr Euer Vertrauen durch
gute Zusammenarbeit zu erhalten.

ARBEITERKAMMER INNSBRUCK
Amtsstelle Landeck



Unseren werten Kunden und Geschäfts-
freunden wünschen wir ein recht

*frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr!*

FAM. JOS. NEUNER, LANDECK

FRÄCHTEREI UND BOTENGEWERBE
Wir bitten um Ihr geschätztes Vertrauen auch für 1956



*Allen meinen geschätzten Kunden und Bekannten
im ganzen Bezirk entbiete ich die besten Glückwünsche zum
Weihnachtsfest und für ein erfolgreiches neues Jahr!*

R U F
489

Hugo Gaudenzi

R U F
489

INNGARAGE LANDECK ■ STEYR-FIAT-VERTRETUNG ■ ABSCHLEPPDIENST
Verkaufsstelle und Kundendienst

*Frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr!*

wünscht allen geschätzten Kunden und Bekannten



A U T O F R Ä C H T E R E I

Sepp Unterrainer, Landeck



Ehrenreich Greuter

mit Familie, Landeck

wünscht allen seinen Kunden
Geschäftsfreunden und Bekannten

ein frohes, gesegnetes

WEIHNACHTSFEST

und ein zufriedenes und erfolgreiches

NEUES JAHR!



Adalbert Grüner

samt Familie, Zams

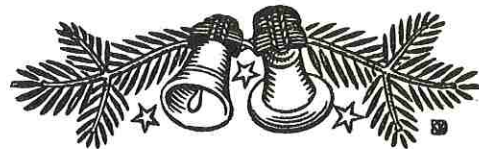
wünscht allen seinen Kunden, Geschäftsfreunden
und Bekannten

ein frohes, gesegnetes

Weihnachtsfest

und ein erfolgreiches

neues Jahr!



Recht herzliche Glückwünsche

zu den Weihnachtsfeiertagen

und zum Jahreswechsel

entbiete ich meinen werten
Bauherren und Geschäftsfreunden



Johann

Wucherey
BAUMEISTER

LANDECK-TIROL
RUF 220
BANKKONTO

UNSEREN WERTEN KUNDEN UND BEKANNTEN WÜNSCHEN WIR



*gesegnete Weihnachten und
ein glückliches neues Jahr!*

KAUFHAUS GRISSEMANN, ZAMS

Meinen werten
Kunden
entbiete ich
die besten

**Glückwünsche zu
Weihnachten und zur
Jahreswende!**

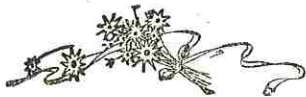
RICHARD JAROSCH
Holz- und Kohlenhandlung - LANDECK, Ruf 289



Gesegnete Weihnachten und
ein gesundes und erfolg-
reiches neues Jahr

allen werten Kunden und Bekannten!

Papiergeschäft Rauscher
Spezialgeschäft für Briefmarkensammler
Landeck



Allen unseren geehrten
Kunden, Geschäftsfreun-
den und Bekannten ein

**fröhliches Weihnachtsfest und gesegnetes
erfolgreiches Neujahr!**

Fam. Franz Wolf

Gartenbaubetrieb Zams
Blumengeschäft Landeck (Malsersstraße)



*Ein frohes Weihnachtsfest und
das Beste zum Jahreswechsel*

wünscht allen seinen werten Kunden

Ferdinand Dantone
Malermester, Landeck

Zum
Weihnachtsbraten

unser beliebtes **Bockbier**
hell und dunkel

Zu den Feiertagen
und zum Jahreswechsel

übermitteln wir allen unseren geschätzten Kunden
und Geschäftsfreunden im ganzen Bezirk die
besten Glückwünsche.

**A D A M B R Ä U
FOHRENBURG**
BIERNIEDERLAGE LANDECK



*Frohe Weihnachten und ein
glückliches neues Jahr*

wünschen wir allen unseren geschätzten Kunden

Fleischhauerei **FRANZ ZANGERL** Landeck



B E R T R A M

Rahner

LANDECK - PIANS

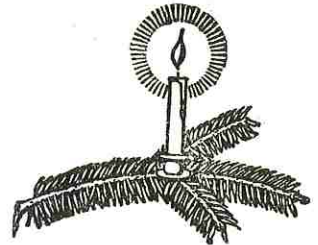
TEXTILIEN

VORARLBERGERBAUMWOLLWAREN- UND
R E S T E N V E R K A U F

*Zum Weihnachtsfest
und Jahreswechsel*

entbiete ich allen meinen geschätzten
Kunden und Bekannten

*Sie herzlichsten
Glück- und
Segenswünsche!*



Alexander Mungenast

Gemischtwarenhandlung, Zams



FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GESUNDES NEUES JAHR
WÜNSCHT ALLEN WERTEN KUNDEN UND FREUNDEN

BAUMEISTER

ING. VIKTOR JAROSCH, LANDECK

Paschegasse 20 — Telefon 538

Unternehmen für Hoch- und Tiefbau, Erstellung von Plänen, Kostenberechnungen und Schätzungen

Zu Weihnachten und Neujahr
wünsche ich
allen meinen verehrten Kunden

VIEL GLÜCK UND SEGEN!

Hermann Erhart

LANDECK

SPENGLEREI UND GLASEREI

Allen unseren werten Kunden und Geschäftsfreunden wünschen
wir

**gesegnete Weihnachten
und ein glückliches 1956!**

Firma Josef Alois Probst

Gerberei, Lederhandel, Schuhe und Lederbekleidung

Landeck



Unseren verehrten Kunden und Gästen
die besten

WEIHNACHTS-

und

Neujahrsglückwünsche

Bitte schenken Sie uns Ihr Vertrauen
auch im kommenden Jahre!

Leo u. Cilli Gandler

FLEISCHHAUEREI u. SELCHEREI

Landeck - Stadt und Perjen

Bahnhofskantine Landeck



Allen werten Geschäftsfreunden und
Bekannten die besten Glückwünsche zum

Weihnachtsfeste

und

Jahreswechsel

E. u. J. SCHMID

Sägewerk - Zams



Allen werten Gästen, besonders den verehrten
Stammgästen, die herzlichsten

**Glückwünsche für frohe Weihnachtsfeiertage
und ein glückliches Jahr 1956!**

CAFÉ WINKLER, LANDECK Kreuzbühel-
gasse 1

Allen meinen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Be-
kannnten entbiete ich die besten Wünsche für

*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 1956!*



ALWIN BILGERI

Damen- und Herren-Maßschneiderei

LANDECK

Meinen geschätzten Kunden

gesegnete Weihnachten

und ein glückliches Neujahr!

Lebensmittel- und Weinhandlung

ANTON KOFLER, Landeck

*Ein frohes Weihnachtsfest sowie ein
gesundes neues Jahr*

wünscht allen geschätzten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten mit „Glück auf!“



Fa. Olivio Luchetta

Holz- u. Kohlenhandlung, Sand- u. Schottergewinnung
Landeck



Meinen geschätzten Kunden entbiete ich die

besten Wünsche für ein frohes

WEIHNACHTSFEST

sowie für Glück und Gesundheit im neuen Jahre!

Ernst Zangerl

Gemischtwarenhandlung, LANDECK - PERFUCHS



*Ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr*

wünschen wir allen unseren geschätzten Gästen und Bekannten, insbesondere unseren werten Stammgästen!

Martin und Luise TRENKWALDER

Gasthof „Löwen“, Landeck



Unseren verehrten Kunden wünschen wir
ein

frohes Weihnachtsfest

und ein

gesegnetes neues Jahr!

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen, bitte, auch

1956

KAUFHAUS

Maria Erhart

LANDECK



Unseren verehrten
Kunden die besten
Glückwünsche

zu

*Weihnachten
und Neujahr!*

MAX NÖTZOLD

Spenglerei - Glaserei - Installationen

LANDECK

**Fröhliche Weihnachten und
viel Glück im neuen Jahre**

wünsche ich allen meinen geschätzten Kunden

Elise Bauer

GROSSWÄSCHEREI - LANDECK



**Ein frohes Weihnachtsfest
viel Glück und Erfolg im neuen Jahr**

wünscht allen geschätzten Kunden

Friseursalon

Ludwig Smrekar

Landeck - Perjen

Unseren
werten Kunden zu den kommenden

Weihnachtsfeiertagen sowie zum *Jahreswechsel*
die besten Glückwünsche!

Oberinntaler Kohlenvertrieb und Spedition

Gesellschaft m. b. H.
LANDECK, Bahnhof - Ruf 279
vormals Transport-Expresß

Unseren werten Kunden und Bekannten

**Frohe Weihnachten
Viel Glück u. Erfolg für 1956**

wünscht

MASCHINEN- u. FAHRZEUGHANDLUNG

FRANZ AUER, LANDECK

TEL. 520

Maiserstraße



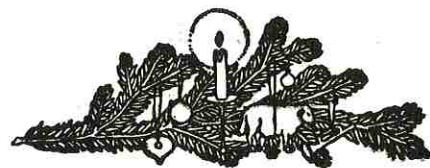
Frohe

Weihnachten und ein glückliches Neujahr

1956

wünscht allen ihren Genossenschaftsmit-
gliedern und werten Kunden die

**Landwirtschaftliche
GENOSSENSCHAFT** für den Bezirk Landeck
ZAMS - KAIFENAU 132



Unseren werten Kunden,
Freunden und Bekannten entbieten wir
die herzlichsten Glückwünsche
für ein

**frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues
Jahr 1956**



FRANZ HANDLE

Bäckerei - Café - Konditorei

LANDECK

Allen meinen geehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr



1956

JOSEF ZANGERL, METZGEREI
Zams und Bruggen



Zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel

entbiete ich meiner verehrten Kunden und Bekannten

die besten Glückwünsche!

SCHNEIDERMEISTER JAKOB ZERZA
Landeck-Marktplatz

SCHWENDINGER & FINK
Landeck, Marktplatz 10

Wir wünschen allen unseren verehrten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

Recht frohe Weihnachtsfeiertage und ein glückliches Neujahr!

Eugen Schwendinger Anton Fink



Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr

wünsche ich allen meinen werten Kunden im ganzen Bezirke

Rudolf Schimpföbl
Autoelektriker, LANDECK-BRUGGEN

Frohe Weihnachten und ein gesundes erfolgreiches neues Jahr



wünscht seinen werten Kunden

Frisiersalon Felbermayer
LANDECK

Meinen geschätzten Kunden wünsche ich



recht frohe Weihnachtsfeiertage und viel Glück im neuen Jahr!

K. ROHNER

Gemischtwarenhandlung - Landeck - Perfuchs

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

allen werten Bauherren, Freunden und Bekannten!

BAUGESCHÄFT A. PLATT, LANDECK
Inhaber: Baumeister Ignaz Huber
Innstraße 7 - Tel. 284



Ausführung von Neu- und Umbauten jeder Art - Erstellung von Plänen, Kostenberechnungen und Schätzungen - Bauwarenhandel

Unseren verehrten Gästen,
Geschäftsfreunden und Bekannten

*ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück im neuen Jahre!*

**HOTEL
SCHWARZER ADLER, LANDECK**
Wilhelmine Köhle



Unseren werten Kunden

*ein frohes Weihnachtsfest und
alles Gute im neuen Jahre!*



**Herzliche Weihnachts-
und
Neujahrsglückwünsche**

entbiete ich meinen werten Kunden

GABRIEL ZOBL
Mechan. Bau- und Möbeltischlerei
LANDECK

**Friseursalon Vorhofer
Landeck**



Aufrichtige Glück- und Segenswünsche

für

Weihnachten

und zur

Jahreswende

entbieten wir unseren werten Kunden!

Alois und Kathi Spieß
Fleischhauerei - Landeck



Meinen verehrten Kunden im ganzen
Bezirk Landeck entbiete ich aufrich-
tige Glück- und Segenswünsche zum

*Weihnachtsfeste und
Jahreswechsel*

JOSEF UNTERRAINER Autofruchterei
Landeck - Perfuchs, Tel. 360

Unseren verehrten Kunden und
geschätzten Bekannten

*Viel Glück zum Weihnachtsfeste
und Jahreswechsel!*

TABAKHAUPTVERLAG

Ww. Maria Schwendinger
LANDECK



Gründungsjahr 1875

Die Geschäftsführung der
Spar- u. Vorschußkasse
für den Bezirk Landeck
reg. Gen. m. b. H.

wünscht allen ihren Mitgliedern und Freunden
frohe Festtage sowie Glück und Erfolg im kom-
menden Jahr.

Wir nehmen auch heuer von der üblichen Versendung von Glückwunschartikeln Abstand und führen den vor-
gesehenen Kostenbeitrag wohltätigen Zwecken zu. Wir hoffen, damit im Sinne unserer Freunde zu handeln.

WIR ENTBIETEN UNSEREN GESCHÄTZTEN BAU-
HERREN UND WERTEN GESCHÄFTSFREUNDEN

BESTE GLÜCKWÜNSCHE

FÜR EINE FROHE WEIHNACHTSZEIT UND
EIN GESEGNETES NEUES JAHR 1956!



BAUMEISTER

SERAPHIN PÜMPPEL & SÖHNE

HOCHBAU UND TIEFBAU
ZIMMEREI, BAUWARENHANDLUNG